

nur drei Arten, Cruciferen eine Art, Umbelliferen vier Arten. Die Euphorbien waren zwar arm an Arten (vier), aber ziemlich individuenreich; die Liliaceen mit nur zwei Arten, im Allgemeinen die Monokotylen, abgesehen von den Glumifloren (Graminaceen achtzehn, Cyperaceen vier Arten), wenig vertreten.

Vallombrosa, 8. September 1888.

Literaturberichte.

Flora des Fürstenthums Lüneburg, des Herzogthums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg. Von Dr. C. Nöldeke, Ober-Appellationsrath in Celle. Lief. 1. Celle. Verlag der Capaun-Karlowa'schen Buchhandlung. E. Spangenberg. 1888.

Das Gebiet, welches in dieser Flora besprochen wird, umfasst etwa 240 Quadratmeilen zwischen dem 27° und $29\frac{1}{4}^{\circ}$ ö. L. von Ferro und $52\frac{1}{4}^{\circ}$ bis $53^{\circ} 33'$ n. Br., nämlich die ehemalige Landdrostei Lüneburg mit angrenzenden Theilen des Fürstenthums Hildesheim und von Calenberg, ferner die am rechten Elbe-Ufer gelegenen Gegenden von Mecklenburg, Hamburg und Lauenburg. Der Verf. gibt eine genaue allgemeine Charakteristik des Gebietes, erörtert dann dessen geographische Verhältnisse von den ältesten Gebirgsschichten der Trias an durch den Jura, die Kreide, das Tertiär und Diluvium bis zu den Alluvialbildungen, gliedert dann das Gebiet nach den Vegetationsverhältnissen in das südlichste Gebiet mit seiner Wald-, Wiesen- und Ackervegetation und der Flora der Dorfschaften und Schutzstellen, in das Gebiet der Heide mit dem Pflanzenwuchs im Walde, auf der offenen Heide, im Moore, auf den Wiesen, auf cultivirtem Acker- und Gartenboden, in den Ortschaften und auf Schutzstellen und auf dem kalkhaltigen Boden um Lüneburg, schliesslich in das Alluvial- (Marschen-) Gebiet mit der Vegetation der Ufer, der Wiesen, der Flüsse und Bäche und der Aecker. In der Waldvegetation herrscht das Nadelholz, namentlich *Pinus silvestris* bei Weitem vor und zeigt üppiges Gedeihen, doch fehlen auch Laubhölzer nicht, nämlich Buchen, Eichen, Erlen und auch Birken. Besonders merkwürdige Bäume sind mit Angabe ihrer Dimensionen namhaft gemacht, ferner einige Pflanzen, die gewöhnlich als überall gemein betrachtet werden, dagegen in der Heide fehlen. Besondere Abschnitte sind den salzliebenden Pflanzen gewidmet, welche an Stellen vorkommen, die das Vorhandensein von Salzquellen, aus der Trias stammend, anzeigen, sodann den fremden, ins Gebiet eingeführten Pflanzen, den Bastarden, endlich den Vegetationsgrenzen und der Verbreitung einzelner Pflanzen innerhalb des Gebietes. Die eben erwähnte ausgezeichnete allgemeine Schilderung der Flora, insbesondere der der Heide, dem Moore und den Marschen eigenthümlichen, gewährt ein hohes allgemeines Interesse für die Kenntniss der deutschen Flora überhaupt und es wird sowohl der nun vorliegende all-

gemeine, wie nicht minder auch der bald erscheinende specielle Theil gewiss in weiteren Kreisen sehr willkommen sein.

Dr. A. Kornhuber.

The Characeae of America. Part. I. Containing the Introduction, Morphology and classification by Timothy Fiald Allen M. D. L. L. D. etc. With fifty-five illustrations. New-York Nr. 10 East 36th Street 1888.

Zur Förderung des Studiums der Characeen in Amerika, welche, wie manche andere Wasserpflanzen, von den Sammlern meist weniger beachtet werden, veröffentlicht der Verf. vorläufig den ersten allgemeinen Theil über diese Familie und gedenkt in einem bis zwei Jahren den zweiten speciellen Theil mit einer Beschreibung aller bislang bekannten in Amerika einheimischen Arten folgen zu lassen. In einer Einleitung bespricht der Verf. die Methoden des Sammelns und Aufbewahrens und ladet zur Mitwirkung bei einer Ausgabe von Exsiccata ein. Nach kurzer Angabe der Hauptkennzeichen der Characeae, ihrer Stellung zu anderen Algengruppen und ihrer Lebensweise gibt Verf. einen geschichtlichen Ueberblick der Entwicklung unserer Kenntnisse über dieselben, erörtert dann ihren Keimungsvorgang, die Entwicklung der Rindenschicht, die sog. Stipulae, Blätter, Zweige und die Fructificationsorgane, ferner die Plasmaströmung in den Zellen und bringt schliesslich eine systematische Eintheilung und einen Schlüssel zum Bestimmen der Arten. Letzterer rührt von Dr. O. Nordstedt her, welcher die Characeen-Fragmente von Prof. A. Braun publicirt hat. In diesen Schlüssel hat der Verf. die neuen von ihm entdeckten amerikanischen Arten, neunzehn an der Zahl, aufgenommen. Von den vierundfünfzig dem Texte beigedruckten Holzschnitten zur Erläuterung der Morphologie (eine Figur stellt eine Dredge dar) sind vierzehn den Arbeiten de Bary's, zwei Nordstedt, fünf Sachs und Goebel entnommen, die übrigen dreiunddreissig sind Original-Zeichnungen des Verfassers.

Dr. A. Kornhuber.

Supplément à l'illustration de la Flore d'Égypte par P. Ascherson et G. Schweinfurth. (Mémoires de l'Institut Égyptien. Vol. II. p. 745 à 821.) Vienne, Typ. Adolphe Holzhausen, Imprimeur de la Cour I. et R. et de l'Université, 1888.

In diesem stattlichen Quartheft, welches wie das Hauptwerk in seiner äusseren Ausstattung dem Weltrufe der in der Ueberschrift genannten Wiener Firma entspricht, liegt ein Supplement zu dem im Februar 1887 erschienenen Kataloge der ägyptischen Flora vor. Aeussere Veranlassung zu einem so baldigen Abschlusse der Nachträge gab der Umstand, dass Prof. Schweinfurth seinen Wohnsitz von Cairo nach Berlin verlegt hat, die Beiträge zur Erforschung des Pharaonenlandes von dieser Seite also nicht mehr so reichlich fliessen dürften als bisher. Allerdings dürfte der berühmte Afrikaforscher noch wiederholt nach Aegypten zurückkehren, da er vor der Hand noch den Winteraufenthalt in Europa vermeidet. Augen-

blicklich befindet sich derselbe in Südarabien, nicht, wie öffentliche Blätter melden, um die Kaffeepflanzungen zu studiren, sondern um die vor 130 Jahren durch Forskal berühmt gewordenen Oertlichkeiten botanisch auszubeuten und manche verschollene Typen dieses grossen Naturforschers wieder aufzusuchen.

Unter den Beobachtern, die in der „Illustration“ nicht aufgeführt wurden, ist besonders der englische Seeofficier Captain R. M. Blomfield zu nennen, der seit 1880 bei Alexandrien botanisirte. Auch die Reise R. Virchow's (1888) lieferte einige bisher nicht verzeichnete Thatsachen. Der grösste Theil des in gegenwärtigem Supplement enthaltenen Stoffes rührt indess von den beiden Verfassern her; die Reise des Unterzeichneten längs der Mittelmeerküste, März bis Mai 1887, und die gleichzeitige Reise Schweinfurth's in der arabischen Wüste und mehrere kleinere Fahrten desselben lieferten unerwartet reiche Ausbeute, so dass zu den in der „Illustration“ aufgezählten 1262 wildwachsenden Arten von Gefässpflanzen nicht weniger als 59 Nummern hinzugekommen sind. Dagegen sind allerdings fünf Arten zu streichen, worunter *Polycarpon arabicum* Boiss., welches mit *P. succulentum* (Del.) Webb. et Berth. zusammenfällt, wogegen *P. succulentum* Boiss. Fl. orient. (neque *Arenaria* s. Del!) eine Var. *minor* der *Robbairea prostrata* (Forsk.) Boiss. darstellt, und *Anthemis deserti* Boiss., die mit *A. melampodina* Del. durch eine vom Unterzeichneten beobachtete Zwischenform verbunden ist.

Besondere Rücksicht wurde auf das vor einigen Wochen erschienene Supplement zu Boissier's Flora orientalis genommen, welches einige Thatsachen erklärt, die den Verfassern bei Abschluss der „Illustration“ noch nicht bekannt waren. Bei der grossen Autorität, die dem nachgelassenen Werke des grossen Orient-Floristen mit Recht beigelegt werden wird, mussten auch einige irrthümliche Angaben desselben berichtigt werden. So wird das in der „Illustration“ nur erwähnte aber nicht beschriebene *Helianthemum Sancti Antonii* Schweinf. von Boissier anerkannt und mit Beschreibung versehen, ist aber dennoch von Schweinfurth selbst als mit *H. ventosum* Boiss. identisch erkannt worden. Dagegen hat Boissier *Scorzonera mollis* Aschers. et Schweinf. Illustrat. nec M. B. als *S. Schweinfurthii* Boiss. unterschieden. Von sonstigen neuen Arten sind im Supplément à l'Illustr. beschrieben: *Echinops galalensis* Schweinf., *Heteroderis aegyptiaca* Schweinf., *Paracaryum Boissieri* Schweinf., *Colchicum Guessfeldtianum* Aschers. et Schweinf. sämmtlich aus den Galala-Gebirgen der nördlichen arabischen Wüste.

Selbstverständlich sind auch alle Zu- und Abgänge, die sich für die pflanzengeographischen Unterabtheilungen des Landes durch die neu bekannt gewordenen Thatsachen ergeben, verzeichnet. Die Zahl der endemischen Arten ist von 55 auf 50 gesunken.

Ausser den Nachträgen zur Gesamtflora Aegyptens (p. 745 bis 785) enthält das Supplément auch zwei vom Unterzeichneten aufgestellte Specialfloren: Flora Rhinocoluraea (p. 786—810), Aufzählung von 300 Phanerogamen und 5 Pilzen, die bisher aus den

Umgebungen der ägyptisch-türkischen Grenzfestung am Mittelmeere, El-Arisch, bekannt geworden sind; nur 21 von diesen 305 Arten wurden vom Ref. während seines fast zweiwöchentlichen Aufenthaltes im Mai 1887 nicht beobachtet. Die Nähe der syrischen Grenze und das dort mündende, aus dem Herzen der Sinai-Halbinsel kommende Wüsththal Wadi-el-Arisch erklären die verhältnissmässig bedeutende Zahl (26) von Novitäten, die der ägyptischen Flora aus diesem Localgebiete zuwachsen. Die Frage der Abgrenzung zwischen der Flora Aegyptens und Syriens, Afrikas und Asiens wird eingehend erörtert und das oben erwähnte Wadi, der „Bach Aegyptens“ der Bibel, als Grenze angenommen. Den Beschluss des Ganzen macht die Florula Sirbonis (p. 811—814), Pflanzen, welche Ref. an den Ufern des Sebach-el-Berdauil im Mai 1887 sammelte. Dieser zur Zeit ausgetrocknete Strandsee wurde neuerdings in der biblisch-archäologischen Literatur viel genannt, weil Brugsch-Pascha ihn für das von den Israeliten passirte Schilfmeer, in dem der verfolgende Pharao zu Grunde gieng, erklärt hat. Diese Florula umfasst 54 Phanerogamen, worunter *Ferula inaica* Boiss.? neu für Aegypten) und 5 Algen (letztere und die Pilze von El-Arisch von Prof. P. Magnus bestimmt).
P. Ascherson.

Die phanerogame Flora des Thales Gastein. Zusammengestellt von **Friedrich Preuer**, k. k. Bezirksrichter. Separat-Abdruck aus den Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Band XXVII.

Das 36 Octavseiten zählende Heft enthält nach einer kurzen Schilderung der geologischen Zusammensetzung des Gasteinerthales eine Aufzählung der daselbst wild wachsenden Phanerogamen (nebst Standortsangaben), die der Verfasser theils auf Grund seiner eigenen Erfahrungen theils unter Benützung zuverlässiger Mittheilungen anderer Botaniker verfasst hat. Die in manchen botanischen Werken über die Flora von Gastein vorkommenden irrigen Aufzeichnungen wurden gewissenhaft vermieden und zweifelhafte Pflanzen auch als solche bezeichnet.
J.

Schicksale und Zukunft der Vegetation Niederösterreichs. (Vortrag, gehalten am 23. März 1888 im Vereine für Landeskunde von Niederösterreich.) Von **Dr. Günther Ritter v. Beck**. Separat-Abdruck aus den Blättern obigen Vereines, 1888. 8°, 10 Seiten.

In wenigen Worten skizzirt der Vortragende die geologischen Phasen unseres Kronlandes bis nach der Diluvialzeit, wo eine Periode hereinbrach, in welcher ein Zurückziehen der Eismassen gegen den Pol erfolgte, und damit auch ein wärmeres Klima für Niederösterreich sich geltend machte. In anziehender Weise schildert der Redner wie die jetzt sich allmählig entwickelnde, mit arktischen Elementen vermischte alpine Flora wieder ihre alten Wohnsitze einnahm, während aus Kleinasien und der Balkanhalbinsel die früher vertriebenen, obwohl jetzt stark veränderten Gewächse in unser Land ein-

drangen und den Fuss des Berglandes besetzten. In Folge der geänderten klimatischen Verhältnisse des Tief- und Berglandes blieben viele arktisch-alpine Pflanzen nur auf den höchsten Gipfeln der Vor-alpen und in feuchten, kühleren Schluchten erhalten. Während laut einer eingeschalteten Tabelle dem höchsten Berge Niederösterreichs, dem Wiener Schneeberg (2075 M.), 130 Arten arktisch-alpiner Pflanzen zukommen, haben die in der Luftlinie nur 18.6 Km. davon entfernten Mandlingberge (969 und 927 M.) keine einzige Art davon aufzuweisen. Im Weiteren sehen wir die Steppenflora — auch pannonische oder pontische genannt — im Südosten des Landes eindringen und sich in der Ebene bis zu den trockenen Vorbergen der Kalkzone ausbreiten. Durch den Menschen aber, indem er den Boden bearbeitet, wird hauptsächlich das Gebiet der pannonischen Flora zerstückelt, andere Florengebiete getrennt, so zwar, dass dessen Theile nur mehr als Inseln oder Flecken, oft vollkommen isolirt, vorkommen. In der übermässigen Abstockung der Wälder aber sieht der Redner für die Zukunft unserer Vegetation die grössten Nachtheile; die dadurch erfolgende Abnahme der Niederschläge müsste für das Culturland, für eine gedeihliche Landwirthschaft verderblich wirken, was der Vortragende in zündenden Worten zum Ausdruck bringt.

J.

Correspondenz.

Budapest, 22. December 1888.

Die *Cachrys* oder *Prangos ferulacea* der Walachei, welche ich auf dem Janka'schen Standorte bei dem Eisernen Thore sammelte, weicht von den sicilianischen Exemplaren *alis carinaeformibus* wirklich ab, denn an letzteren sind die Flügel der Früchte viel breiter, mehr häutig und kraus, und so ist diese Pflanze, wie schon Janka in Akad. Közl. Bd. XII p. 163 angab, eher eine *Cachrys* als *Prangos*, und trägt den Namen *C. stenoptera* (Boiss. et Buhse Aufzähl. 104 *Prangos carinata* Griseb. in Janka l. c. 1876). Der Standort dieser Pflanze ist jetzt sehr unzugänglich, denn die Felsen sind unter dem Standorte dieser Pflanze wegen der Bahn zu steil geworden. An den schmalen Wiesen gleich an der Donau, wächst *Trifolium patens*, sowie *Poa silvicola* Guss. in Menge, und so kommt letztere Pflanze nicht nur an dem ungarisch-croatischen Litorale, sondern auch im continentalen Theile Ungarns, im unteren Donauthale häufig vor. — Ob aber die *Cachrys* oder *Prangos* auf ungarischem Boden wächst, ist noch unsicher, denn ich konnte sie auf dem Allionberge, wo *Acanthus longifolius* schon zwischen dem Mais wächst, nirgends auffinden. Im Gegentheile brachte ich die Samen dieser *Cachrys* 4. August 1873 vom Eisernen Thore und setzte sie am Allionberge, in der nächsten Nähe der Walachei, wo *Scabiosa ucranica* wächst, in die Erde; ich konnte aber hier (Juli 1879 und Juni 1885) keine *Cachrys* beobachten. Dort, wo *Cachrys* in der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Kornhuber Andreas Georg, Ascherson Paul
Friedrich August

Artikel/Article: [Literaturberichte. 69-73](#)